

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Teras.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrzang 2.

Freitag, den 20. April 1854.

Nummer 22.

Die Neu-Braunschweiger Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierthalblich \$1 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 5 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen ist Verhältnis. Benennungen auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Zur Nachricht

auf mehrere an uns gerichtete Anfragen diese dass ein Jahres-Aboiment auf die Neu-Braunschweiger Zeitung \$2, ein Vierteljahrabonnement 12 laufende Nummern derselben umfasst; und dass mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Das Abonnementpreis von \$4 — pro Jahr, \$2 — pro Halb- und \$1 — pro Vierteljahr ist im Vorraus zu entrichten; die Gebühren für Anfragen, zu denen sich ungerichtet Blatt bei seiner täglich wachsenden Verbreitung vorsätzlich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementgeldern und Anzeigenbüros haben sie gutigst erboten und sind ermächtigt worden, Herr Petrus in Austin-City, Herr Dr. A. Bergmann in Belleville, Ill.; Herr Geo. Pfeiffer in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr D. v. Behr in Sisterdale; Herr Th. Specht in Fredericksburg; Herr Aspin. Postmeister Johnson in Bastrop; Herr D. W. Wermann in Seguin. Herr Goet. A. Büchel in Indianola; Herr Th. Schleuning in San Antonio.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf auf gefündigt werden, werden als auf weiter erneut betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenordnung erfolgt.

Die Redaktion.

Die Expedition der Neu-Braunschweiger Zeitung ersucht alle in bisheriger Stadt und deren Nähe wohnenden Abonnenten ihr gefälligst anzusegnen, wenn Unregelmäßigkeiten in Auslieferung des Blattes vorgefallen sein sollten, da bei zweimaligen Wechsel der Gradienten und Träger einige Verschläge sich leicht einschleichen könnten.

Wir sind beauftragt Herrn Malcolm G. Anderson als Kandidaten für das Amt eines District Attorney des 4. Gerichtsbezirks, bestehend aus den Counties Comal, Guadalupe, Gillespie, Medina, Uvalde und Kerr, anzusegnen.

Die Redaktion.

Wir sind beauftragt Herrn George S. Noonan von Medina County als Kandidat für District Attorney des 4. Gerichtsbezirks bei der nächsten August bevorstehenden Wahl anzusegnen.

Ein amerikanischer Haniblitter.

(Wahrer Augenblick nach Wahr.)

Vor etwa 10 Jahren hatte sich ein spanischer Handelsmann unter einem Stamm der Tonquewas am Fuße der Green Mountains niedergelassen. Er hatte eine Indianerin im Hinkel zu betrügen, der, wie es sich von selbst versteht, sein Geworges vom Prost der Betroffenen erhält. Längere Zeit handelten die Indianer und der Dienstleute Geist auf einer Art, die den Indianern heuer zu leben kam, und da es in den Ver. Staaten nichts Wohlklanges giebt, als militärische Taten, so wurde aus dem halbwüchsigen Indianer ein Oberst mit Stiefeln und Sporen, einem gallionierten Rock und einem langen Schwert.

So verabschiedt die Tonquewas aber auch sind, Oberst überwarf sie doch; er betrug sie gerade so, wie er die Indianer betrogen hatte. Sie waren jedoch so jung, dies zu merken, und die Alianz zwischen dem betrügerischen Mörder und den halbwüchsigen Kaufleuten ward aufgelöst. Der erste zog sich, beschützt von der meritanischen Regierung, in das grüne Gebüsch zurück, das eben Zeuge der räuberischen Raubfahrt seines Vaters gewesen war, und setzte ein System allgemeiner Ausbeutung ins Werk, welches einige Zeit von seinem glücklichen Erfolge begleitet war. Seine Helfer wurden teilweise getötet, teilweise entflohen sie; nur der Aufführer, eben jener Spanier, wurde gefangen, man machte kurzen Prozess mit ihm und ging i n am nächsten Baum auf — eine Regel, die sowohl bei den Spaniern, als bei den Tonquewas bald vergessen war. Außer einem Weibe und Kind hatte er einen beträchtlichen Vermögen hinterlassen, dessen sich der Indianer-Stamm bemächtigte, nachdem er die Witwe sammt ihrem Sohn fortgesetzt hatte. Diese fielen zunächst in die Hände eines jungen Kanadiers, eines jener mutigen Burschen, die weit über die Grenzen Westcanadas ihre Jagdstreifreisen ausdehnen, welcher, da es ihm am Mitteln gebrach eine Braut nach sei-

nem Geschmack zu wählen, das Weib auf gut Glück nahm.

Mittlerweile reiste der junge halbwüchsige Sohn des Mörders den Mannesjahren entgegen und entwidmete ein wunderbares Sprachgenie. Er lernte französisch, die Sprache seines Vaters, spanisch, englisch und mehrere Dialekte der Indianer sehr schnell und sprach sie flüssig.

Seine Mutter starb, und der Kanadier, der glücklichen Tage gewohnt, die er unter den civilisierten Bewohnern der östlichen Staaten gesiebt hatte, beschloss daher zurückzukehren; er nahm den jungen Menschen mit sich, für den er durch längeren Umgang eine Anziehung gewonnen hatte.

Beide kamen nach St. Louis und lebten daselbst abwechselnd, indem sie mitunter auf einen Jagdzug aussogen, um sich neue Freunde zu suchen. Auf einem dieser Jagdzüge nach dem Orogenlande zogte sich der Junge des Mörders zum erstenmal seiner Abstammung würdig. Er folgte seinen Vater unterwegs tot, nach dessen Tod, seine Waffen und Waren und trug nun das Trapperleben, räumte wohl auch auf eigene Faust.

Man sah lange keinen Verdacht gegen ihn; war dies aber auch der Fall gewesen, so würde ihm das wenig geläufigt haben. Er ging von Stamm zu Stamm, führte ein abenteuerliches Leben, was seinem Bedürfnis vollkommen entsprach, und die Indianer bedienten sich seiner als eines Dienersders bei freiem Handel mit den Weißen. Er fand den größten Gefallen daran von den Pawnees zu den Sioux, von diesen zu den Cheyennes zu wandern, und da ihn die Hunter bald bei diesem bald bei einem Stamm fanden, so gaben sie ihm den Namen Turner, was werst in Oberon und dann Oberon corrumpirt wurde.

Obgleich man nun die Überzeugung hatte, dass Oberon ein großer Schurke sei, so stellte von die englische Compagnie von Canada dennoch an, da er sie möglichst zu machen wusste, und bezahlte ihm einen sehr hohen Lohn. Sobald indessen die Compagnie bemerkte, dass er fortwährend sich dem Trunk ergab, und nicht den geringsten Anstand nahm sich anzueignen, was ihm unter die Hände kam, so entließ sie ihn aus ihren Diensten. Oberon kehrte zu seinem früheren Leben zurück. Im Verlauf der Zeit machten ihm Pawnees, trotzdem dass sie, über vielmehr weil sie seinen Charakter recht gut kannten, Anträge, die er auch annahm. Von welcher Besitztheit dieselben gewesen, vermag Niemand genau anzugeben. Doch kann man sich leicht eine Vorstellung davon machen, da man weiß, dass von diesen Leuten nichts für rücksichtiger gehalten wird, als die Indianer durch die Agentenschaft eines spitzbübischen Dolmetschers im Hinkel zu betrügen, der, wie es sich von selbst versteht, sein Geworges vom Prost der Betroffenen erhält. Längere Zeit handelten die Indianer und der Dienstleute Geist auf einer Art, die den Indianern heuer zu leben kam, und da es in den Ver. Staaten nichts Wohlklanges giebt, als militärische Taten, so wurde aus dem halbwüchsigen Indianer ein Oberst mit Stiefeln und Sporen, einem gallionierten Rock und einem langen Schwert.

So verabschiedt die Tonquewas aber auch sind,

Oberst überwarf sie doch; er betrug sie gerade so, wie er die Indianer betrogen hatte.

Die Karawane rastete, und die Alianz zwischen dem halbwüchsigen Kaufleuten und dem Mörder und den Indianern wurde wiederhergestellt.

Die Indianer brachten sie zu dem Baum, und wenige Minuten brachten sie zu dem Baumzum. Ihre Freude war gewiß,

wollten sie ihm eine lange Dose mitgegeben, und stellten sich, als ob sie müßten, wo er wäre.

„Er ist dirnübergegangen“, sagte der eine,

ein wahrer Panther's Sprung. „Wollen wir zurückkehren oder was hier lagern?“

Die Indianer kamen überein, lagen Zeit zu räten und unterhielten sich nun mit einander.

Einer schwur, sollte Oberon in seine Hand fallen, ihn seine eigenen Eingeweide verspeien zu lassen. Ein anderer sprach von roten glühenden Eisen, um ihn bis auf die Knöchen zu brennen. Kein Master blieb unverwöhnt, die man ihm erden lassen konnte, und die Lage des elenden Mannes war graulich.

„Gut!“ rief der Puma weiter: „So habe diesen Stein auf, mein Sohn.“ Damit wischte er auf einen Stein vom betrügerischen Geiste und wob von 8 bis zwölf Centner Gewicht. Der Geistetreiberei lachte aber darüber: „Wie soll ich denn diesen Stein heben, der ja viel zu groß und schwer ist für menschliche Kräfte.“ „So verfuhr es nun“ riefte ihm wieder der Dienst der Kirche zu und als dieser heraus den Stein ansetzte um ihm wegzuholen, so war es als würde er von selbst. Welten Antlitze batte er aber jetzt? — Zu seinen Füßen lag ein unerschöpferlicher Schatz von Gold und Silber, so dass er vor Stämmen bald den Alten bald das blingende Element anführte. „Nun, so nimmt jetzt!“ sprach der Puma, Nimm so viel als dir beliebt und late deinen Geist auf so viel wie tragen können; denn sonst sollen aber beide mein und ich eis da sein.“ „Heiliger geistlicher Herr!“ rief hierauf der überglückliche Geistetreiberei, nebst diesen Geist, die auch am besten gefallen. Da nahm der Puma sechs von den Geist und ließ sie ebenfalls mit Silber und Gold, so schwer sie nur zu tragen vermochten. Als beide mit Aufzügen fertig waren, gingen sie mit ihren Schätzen auf den Berg hinunter, wo sie sich an dessen Fuß trennten. Der Eine mündete

in der Indianer und den Waaren der Hunter zu beladen, nach Santa Fe abzuziehen, und daselbst seine Waaren zu verkaufen. Niemand summerte es, auf welchem Wege er die Geisteskäste empfangen hätte; sie waren wohlfeil und folglich willkommen.

Oberon bezog die zahlreiche Mauererei und Schauspielerei, doch er am Ende der Schreden der Geist wurde. Die Weißen schweuren, ihn zu schulen, die kanadischen Jäger gelobten, ihn den Teedean tanzen zu lassen; die Engländer erklärten, sie würden ihn ausflüchten, und die Pawnees wollten ihn auf die indianische Totter spannen. Da die Mexikaner nicht im Stande waren, ihren Fleck zu beschützen, so legten sie einen Preis auf seinen Kopf.

Unter diesen Illusionen fühlte Oberon eine Abneigung gegen die Gesellschaft, er hatte keine Lust, seinen guten Freunden, den Mexikanern, Kosten zu verursachen dadurch, dass er sie hängen ließ. Er sieht sich verborgen, und man hörte zwei Jahre lang nichts von ihm. Da eines Tages erschien ein Streifzug Commandeur und Conqueror einen Mann zu Pferde, in dem sie den Obersten Oberon erkannten und unverzüglich Jagd auf ihn machten.

Die Jagd währt lang. Oberon ritt ein kräftiges, edles Pferd, allein der Puden war rauh und unruh. Der Jägerkönig war nicht im Stande aus dem Gesichtkreis seiner Verfolger zu entkommen. Endlich sah er, dass er zweimal gegen die Schucht zu einem schwachen Tiefschlag ausreichte, das er mit Blutgeschäume durchstiegen wollte; aber sein bereits mit Schaum besetztes Gesicht plötzlich vor einer furchtbaren Kluft, die sich 25 Fuß breit und 200 Fuß tief zwischen ihm und dem Tief stand. Geiselpaaren harrten ihm entgegen so zahlreich wie die Tornen einer Stachelbirne. Sein Pferd weigerte sich den Sprung zu tun, und immer näher drangen die Rufe der Indianer, die mit furchtbarstem Geckel heranfunken.

Am Rande des Abgrundes lag ein großer, alter Baumstamm der warcheinheitlich in der Abicht, eine Art Brücke über die Kluft zu bauen, doth gebaut und seltsam rauh und unruh zur Erde hält, obgleich er dreihundert und sechzig Pfund wiegt. Auf diesen Berg führt ein beschwerlicher Aufstieg, den wundern unzählige Pilger, welche diesen heiligen Ort besuchen, auf und ab, teils zu Fuß, teils zu Pferd oder auf Maultieren und Esel. Es besitzen sie auch auf dem Berg oben und unten eine Herberge, wo sich immer viele Maultiere und Geistetreiberei aufhalten, welche ihre Thiere an die verschiedenen Fremden, die da kommen und Gebräude davon machen wollen, vermieten und so von diesem Geschäft leben.

Einmal begab es sich nun, dass auf dem Berg der auf diesen Berg führte ein alter Posa* saß und mit einem Stock dessen oberen Ende einen Haken bildete, emsig zwischen den Steinen hin und her grub. Ein Deicher, welcher eben mit zwölf Eiern ohne Ladung den Berg herunter kam, blieb an und fragte den Alten, was er denn hier habe. Dieser gab aber dem Deicher keine Antwort, sondern fragte entgegen, ob er die Haube seiner Geist überlassen wolle, wenn er ihm je viel Gold und Silber dafür geben würde, als seine übrigen Schädel noch zu beladen vermögen? „G, warum nicht?“ Ta redete der Alte also zu ihm: „Nun hast Du mir alles genommen, ich habe nichts mehr zu leben, doch weiß ich, Gott wird dir helfen, wie jedem der auf ihn vertraut. Mögest Du, mein Sohn mit deinem Reichthum glücklich sein, als da es verdient, sagst du mir nicht, wie du es zu tun gehst.“

„Ich habe mich auf den Berg geführt,“ sagten der Deicher, „um hier zu entkommen. Er täuschte sich, man hatte ihn in dem Augenblick gesessen, als er sich versteckte. Die Weißen sprangen heran und wenige Minuten brachten sie zu dem Baumzum. Ihre Freude war gewiß,

wollten sie ihm eine lange Dose mitgegeben, und stellten sich, als ob sie müßten, wo er wäre.

„Er ist dirnübergegangen“, sagte der eine, ein wahrer Panther's Sprung. „Wollen wir zurückkehren oder was hier lagern?“

Die Indianer kamen überein, lagen Zeit zu räten und unterhielten sich nun mit einander.

Einer schwur, sollte Oberon in seine Hand fallen, ihn seine eigenen Eingeweide verspeien zu lassen. Ein anderer sprach von roten glühenden Eisen, um ihn bis auf die Knöchen zu brennen. Kein Master blieb unverwöhnt, die man ihm erden lassen konnte, und die Lage des elenden Mannes war graulich.

„Gut!“ rief der Puma weiter: „So habe diesen Stein auf, mein Sohn.“ Damit wischte er auf einen Stein vom betrügerischen Geiste und wob von 8 bis zwölf Centner Gewicht.

„Wir werden sie schon eines Tages bekommen“, erwiderte ein anderer. „Aber da wir nun einmal hier sind, so ist es das Beste, wenn wir uns lagern und ein Feuer anzünden; vier ist in Blot.“

Oberon, der dies alles mit anhörte, sah nun ein, dass er verloren war. Unter dem Blot hervor warf er einen Blick unter; vier standen die grünen Krieger, den Bogen in der Hand und bereit, ihn bei den ersten Bewegungen zu töten. Er begriff, dass die Weißen ein grauemes Spiel mit ihm getrieben hatten, und sich über die Gedankenlosigkeit, die sie ihm aussetzten ließen, freuten. Obgleich ein Schurke war Oberon doch mutig und batte zu viel rothen Blut in seinen Adern, als dass er nicht seine Freizeit zu raufen gewusst hätte; er beschloss sich verbrennen zu lassen, und so das vornehmste Vergnügen seiner Verfolger zu vereiteln. Unerhört zu sterben, ist des Indianers größter Ruhm, und er war vor dem Feuer fertig waren, gingen sie mit ihren Schädeln an den Berg hinunter, wo sie sich an dessen Fuß trennten. Der Eine mündete

Blatter und getrocknete Reiser umgaben

ihre rechte des Arztes hieß, so wie es ihre Wege verlangten.

Beide waren sich schon längst aus dem Besicht, da kam es dem Geistetreiberei in den Kopf, dass der geistliche Herr mit vier Geist wohlb auch genug haben könnte, deshalb ließ er zurück, beide jenen ein und sagt ihm: „Du brauchst ja doch keine sechs Geist, ob er diesen erhalten und auch dazu noch die verhängnisvolle Dose nehmen wird, muss die Zeit leben.

Was immer geschehen wird, der Sieger, wie der besiegte werden ihrem Geschick nicht entziehen.

Europa und Asien zwei gewaltige Mächte gegenüber, sich um das Szepter von Byzanz schlägeln. Der nördliche Saar gewaltsherrnd war der erzürnte Sultan nicht lassen will. Erster verlangt jetzt noch des Türken legten Geist, ob er diesen erhalten und auch dazu noch die verhängnisvolle Dose nehmen wird, muss die Zeit leben.

Was immer geschehen wird, der Sieger, wie der besiegte werden ihrem Geschick nicht entziehen.

Deutsch-amerikanische Briefe.

Fortsetzung und Schluss über die Ausgabe der Turnerei.

Das Eigenthümliche und Großartige des demokratischen Staatslebens besteht gerade in dem ewigen Kampfe zwischen den Elementen des Guten und Bösen, in dem fesselloser Ringen und Drängen der Parteien. Meistens aber hat Amerika in diesem Sturm und Drang sein biebentes Erbteil verloren, politische und religiöse Freiheit, so oft sie auch vorübergehend durch Schwindel und Musterthum entstellt und gefährdet wurden, haben sie sich stets wie ein Phoenix von Neuem erheben. Das zeigt die amerikanische Geschichte bis auf den heutigen Tag.

Es ist übrigens nach meiner Ansicht das größte Glück für Amerika, dass ihm von allen Punkten der Erde täglich neue Elemente zugeführt werden, neue Kräfte, neue Gedanken und neue Tendenzen zuströmen. Deutsche und Franzosen, Schottländer und Irlander, Norweger und Dänen, Mexikaner und Chinesen mit ihren verschieden Sprachen, Religionen und politischen Ideen bilden anfangs wohl ein verwirrtes Chaos, das auch oft zu Konflikten führt, aber voll der edelsten, fruchtbarsten Keime, Anregungen und Triebkräfte ist, nach und nach lernen sich Alle unter einander kennen, sie verstehen sich mit den Einheimischen und diese mit ihnen, Consistenz werden von allen Seiten gemacht und langsam fast unmerklich, aber desto sicherer und inniger geht die gegenseitige Verbindung und Aggregation vor sich.

Amerika ist das jüngste Europa. Angestaltischer Unternehmunggeist und Freiheitsdrang irischer Natur ist, deutsche Kunst und Gemüthsart sind hier auf einem Felde beisammen. Die Hand der Geschichte hat sie zusammengeküpft, nicht damit sie sich gegenseitig abschneiden, sondern damit sie, wie von magnetischer Kraft gezogen, sich vereinen und verschmelzen und zusammen das große, immer vorwärts dringende Weltgewissen des Westens bilden. Diese große Wahrheit gestaltet den Anspruch, dass unser Nation nur von einem Volkssinne beherrscht werde. Kein einziger Menschenkram kann sich rühmen, dass ihm allein die Menschheit ein solches Land wie dieses zu verdanken hat. Verschiedene Völker stammen die Bevölkerung gebildet, welche den Atlantischen Ocean mit Schiffen und Dampfern nach den Küsten Europas überbrückt und mit dem Stillen Ocean durch jene große Ozeanstraße verbindet, welche endlich gleichsam diese Staaten mit eisernen Haken aneinander schließen wird.

Wenn ich auch bisher den Deutschen im Culturange der Völker den ersten Platz einräumte und dieses auch noch fortan fest zu stellen werde, so habe ich andertheils Verständes besondere deshalb hervorgehoben, um zu zeigen, dass wir Deutsche wesentlich am Wenigsten ein Separat-Wirkens unter nationalem Denkmalschutz, zu Nationalen und zum Staate in Staate werden dürfen. Die letztere Zeit war schon allzureich an Geburten neuer, diesen Weise entspringender Parteien und Vereine, deren Lebensdauer kurz deren Einwirkung auf Politik und soziale Zustände Null war und sein musste. Will die Emigration mehr als abstrakte principielle Freiheit, so muss sie unter uns mit den eingeborenen Amerikanern ihren Einfluss auf Gesetzgebung und Ausführung geltend machen, denn auf diesen Boden braucht nicht der Revolution, sondern der Reform; des Fortschritts geboten und legalisiert durch die ewigen Gesetze der Natur. Doggen bleiben wir Deutsche, wenn wir nicht bloß Weltbürger und Humanist zu sein fest und einfach empfohlen. Als Deiner sich über den Andern erheben und zu berücksichtigen vermögen soll, das Demut und Armut die einzigen sichersten Pfeiler sind gegen die zerstörenden Auswirkungen der Macht.

So leben sich jetzt an der Pforte zwischen Europa und Amerika zwei gewaltige Mächte gegenüber, sich um das Szepter von Byzanz schlägeln. Der nördliche Saar gewaltsherrnd war der erzürnte Sultan nicht lassen will. Erster verlangt jetzt noch des Türken legten Geist, ob er diesen erhalten und auch dazu noch die verhängnisvolle Dose nehmen wird, muss die Zeit leben. Was immer geschehen wird, der Sieger, wie der besiegte werden ihrem Geschick nicht entziehen.

* Posa, Weltgeistlicher der griechischen Kirche.

Deutschland warheit zu tief im Herzen des Freu des soher Kunst und Wissenschaft; die Scholle, worauf unsere Wege gefanden; die Städte unserer Jugendspiele und Thränen, wie des ersten Schaffens und Siedlens; der Wohlstand alter in Lied und Freundschaft mit uns verbunden, unsere wahre eigentliche Heimat vielleicht für immer aufzugeben, dazu braucht er starker Motive.

Meist nur unabänderliches Gefühl kommt uns über Weltmeier in Sturm und Drang; hal jeder Art, in die Laufende von Meilen weit ferne treiben, einen leidenschaftlichen Leid entgegen, dessen Prose noch im dunkeln Schosse der Zukunft läuft.

Amerika, das große freie Land, der christlichste Welt, das Amt der Verfolgten und Unterdrückten, Amerika mit seinem Volke und Institutionen ist uns nach wenigen Jahren Aufenthaltes schon nicht mehr fremd, wir erkennen manche seiner Elegie- und Schwärmereien, suchen und finden ein Bild der Thatigkeit, und siehe auch noch nicht Alles die Sonne des Glücks, so erg doch ein Gefühl der Zufriedenheit und Ruhe in Tausender Brust ein, und der Stern der Hoffnung leuchtet Bielen, wenn auch noch nicht Alles.

Vor ab aber kann wir Deutsche nicht wohl, in Beurteilung dieser Zustände, nur die Verlebrenheiten und Gebrechen ins Auge zu lassen, aber aljuoz zu rücken an Land, Volk und Institutionen. Manche gute praktische Lebe und Weisheit können uns vielseitige Verhältnisse von Männer bieten, suchen wir nur den Weisen von den Spreu zu schieden, nehmen wir das Gute und Bewahre an zu dem, was wir Vettereien haben beigetragen, und verwerfen alles Falshie und Schwäche, wir werden noch selden Euan als tüchtigere Menschen dergeworden. Karan halten wir wenigstens fest, daß Amerika und seine Umhönde stets gerade so sind, als sie vermöge des allgemeinen menschlichen Bildungsstandes sein können, so lange nämlich die Union eine Republik bleibt."

"Um die Bambueblumen Brasiliens und das Blattkraut des Westens weht auch der Geist der Freiheitsschule," stöhnt einmal unser wadere Lindemann Julius Gröbel, in dem er deutscher Oogenland bejagt und die deutsche Emigration zu wärmete Thatigkeit an der Entwicklung dieses Landes, zur Verfolgung von soemepolitischen Zwecken auf Jeden der Turnerel.

Doch die deutsche Turnerel auch formelle politische Zwecke verfolgt, sou nahestend gezeigt werden. Die Turnerel in ihrer vollen Breitung, soll uns zu freien Menschen, so wie zu tüchtigen und tapferen Mitgliedern der Gesellschaft machen, eine Vorherrsche des alten Bürgerstaates seim; wir sollen als Turnerel kampfen sowol, als auch empfunden lernen für allein Christ, Freude, Gute und Schön. Und wenn wir lebendigen, thätigen Anteil nehmen an Allem, was den denkenden und führenden Menschen auf dem politischen, religiösen und sozialen Felde bewegt, wenn wir uns jene Kraft und Freiheit eignigen, die vor Verwaltung und Abfassung vorerst und geistigen Einschlüsse bewohnt, — dann können wir die Turnerel sicherlich als Mittel zum dienen, derselben, seit Jahrtausenden von Freunden der Menschheit verfolgten Ziele betrachten, zum Ziele nach barometrischer Höhe und Kettverbindung, nach städtischer Vollendung und Perfection des ganzen Menschengeschlechtes, individueller, wahrer Bildung und Humanisierung des Einzel Menschen. Und diese bilden die Basis willkürlichen Fortschritts, entschiedener Verherrigung menschlicher Zustände und dauernder Freiheit.

Die Turnerel hat ihre Anerkennung gefunden. In der alten Heimat erschienen, seit zwei Jahrzehnten zurück, aller Orten Turnvereine, in deren Mitte mancher Geist geweckt, manche Kraft entwölft und mancher edle, tüchtige Soziale geschildert wurde. Das Schaffen und Streben in West und Oest der Turnerel, so kurz auch vieler Lebensdauer gewesen, trug seine Früchte; denn der Turner betrieb die Turnerel nicht bloß als ein Mittel zur Erziehung vornehmer Kraft und Gewandtheit, diejes ist nicht ihr Zweck, sondern eines der Mittel, um das zu erreichen, wofür sie in Deutschland auf den Schlachtfeldern von Wien, Berlin, Dresden, Cassel, Hanau, Baden, Nassau und Holstein gestritten und gebüttet. Nicht die Community allein ist es, die ihr ausschließliches Ziel bildet, sonder hauptfächlich die gesellige Turnerel.

Die Turnerel sind die Pioniere der Freiheit. Wie die alten Pioniere des Weltens waren sie die ersten im Jahre 1848, den dichten Urwald des Reaction mit Brotze und Schwert zu klären und zu sichten und wenn ihr Unternehmen auch nicht gelungen, so muß man bedenken, daß eine hundertjährige Eide nicht auf den ersten Schlag fällt und noch viel weniger die gewaltige Macht eines konzentrierten Despotismus. Was 1848 glorreich begonnen, das werden sie in vielleicht nicht all zu fermer Zukunft vollenden. Alle Winkel und Gassen der schwererseidigen Freiheit eine Gasse eröffneten über die Leiber der Habsburger Soldaten, so werden sie eins der Freiheit unschwerer Vaterlande siehe Bahn brechen. Im Revolutionstumpe stützen und bluteten, wie gesagt, die deutschen Turnerel in den er-

sten Leben auf den Schlachtfeldern zu Frankfurt und Dresden und auf den Schlachtfeldern des Habsburgs, Badens und der Palz sind ihre Daten mit blutiger Tinte unverlöschlich eingegedruckt — und als dann Verrat und Übermacht der Fürsten die Freiheitspartei erkrankt, deren Körper erwürgt eingekerkert oder erstickt waren, dann namentlich gegen auch Turner, der gehnugten Heimath den Rücken kehrten, den freien Amerika zu gründeten und kostigsten Vereine, die jetzt nach wenig Jahren schon über die ganze Union verstreut sind und als ein leidenschaftliches Freiheits- und Freiheit-Element darstellen. Ist doch fast kein anderes Stadt dieser Union mehr, die nicht einen Turnerel aufzuweisen hat.

Und gerade hier erkläre ich die wahre und schönste Aufgabe der Turnerel. Vell Nutz und Begeisterung soll der Turner mit seiner hörmen, gesunden und leidlichen Bildung einheitlichen in dieses Chaos widerder Gestalten, rüdig und unverdrossen soll er das Eine dazu beibringen, daß deutsche Kunst und Lebensfreude ihr versprechende Licht in immer helleren Strahlen über die wogende See des amerikanischen Volkebens ausgleichen. Menschen freilich will diese Aufgabe zu schwer erkläre, da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt. Der gesuchte Zweck der Amerikaner verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Gemeinde zu beschaffen und ihnen eine höhere künftliche Weite zu geben, wird von amerikanischer Seite untersucht, und wenn die Turnerel auf dem einen einen Weg fortfahren, so wird dann auch ihren ehrwürdigen Freuden Bildung und Förderung zu Droll werden; da er beim Amerikaner ein fordert, für alles Freunde unvermöglische Wesen verurteilt.

Der gesuchte Zweck der Turnerel verdeckt sich jedoch nicht gegen äußere Einwirkung, sondern ist bereit, das Gut und Schone, das ihm geboten wird, sich anzueignen. So finden die Turnerel in den betreffenden englischen Platten fests geburte Anerkennung und sind von Amerikanern stark besucht. Das Streben der Turnerel und Turner, die Genüsse des Lebens von den Soldaten der Freiheit und Geme

ben deshalb
eines über
hien stehen.

2. März an

scheint mir
seit der öf-
fischen, die
er großma-
stere liegen
Deutschland
und wollen
z man ihnen
ausrichten!

Deutschland
in Dülmen
ist eine Zel-
tung für die
Hindringung!

utschen alle
die Graus-
sie aus keinem
Wirklichkeit
über ihnen
Denten sein
folgen lieben
zuverlässigkeit,

Elemente,
dass keine
sind es nur
die Ein-
der Schre-
leben. Jä-
e Deutschen
über, es ist
vielleicht in
Sie können
sagen, ob
die Wei-
haben, da
sie eine be-
plang. Da-
gen und w-

Texas. General Sam. Houston ist ge-
sun auf seinem Wohnsitz in Washington
County angelangt. Sodann ehe er Was-
ington verließ, wurde berichtet dass er ge-
sessen sei, seinen Sitz in dem Ver. St. Se-
nate aufzugeben.

In Boston beschäftigt man den Ehemann.

Sam. Houston ein silbernes Gedet zum Ge-
schäft zu machen, wegen der Vertheidigung

des Staatssitzes der Neuengland-Gesellschaft

hinsichtlich der Nebraska-Bill.

Gonzales. Die Bürger bießiger Stadt
beabsichtigen mit dem bereits bestehenden
Gonzales College ein neues Erziehungs-
institut zu verbinden. In diesen Zweck hat
die Corporation \$2,500 vorgeschossen. Der
Rest des erforsteten Kapitals soll durch
Aktionen, zu \$100 jede, gedeckt werden. Bei
der diesjährigen Eröffnung der Aufführung am

1. April zahlte dieselbe 101 Schüler.

Houston. Klein und Gleich Quar-
ter Advertisers sagt, dass die jährlichen Ge-
schäfte in dieser Stadt sich bis zum Betrage von
\$3,000,000 belaufen. Die Galveston News
berichtet diese Angabe durch die Listen
des Assessors, welche zeigen, dass die höchsten
Preise sie kaum der Hälfte dieser Summe
gleichkommen. Der Advertiser jedoch bestellt
auf seiner Bekanntmachung, unbestimmt ob er
durch die Ehrlichkeit des Assessors und der
hiesigen Kaufleute in Frage steht.

Washington, D. C., 22. März. —
Die heimte Münzen erschienenen Zeitungen
verkündigen, dass Bayern und Lubet mit den
Vereinigten Staaten u. Bremen eine Überein-
kunft getroffen haben, welche infolge das
Porto einfacher Briefe von 22 Cents auf

15 Cents herabgesetzt ist.

Telegraphische Nachricht der N. Y. Tribune.

Aubahn, 3. März. Gouverneur Se-
mour bat eine Vorwahl an die Legislatur ge-
sendet und sein Veto gegen die Vaux-Bill
eingezogen, weil dieselbe unkonstitutionell sei:
stens, weil sie zu ungünstigen Haushaltsum-
gaben ermächtigt; stets, weil sie ohne gehörige
Nachvorbereitung die Beschlagnahme und
Zerstörung von Eigentum veranlaßt und
endlich weil das Vaux-Bill überbaud ein
ungläubliches Gebot sei.

Cleveland. Der Kreisrecht ist geschlos-
set. In der pemphikanischen Gesetzgebung
ist eine Bill durchgegangen, wonach die Cle-
veland und Abrahams-Bahn genehmigt, eine
Bahn von irgend einem Punkte westlich von
Cleveland zu bauen und mit der Sunbury-Bahn zu
Meadville zu vereinigen. Dies Arrangement
ist für beide Bahnlinien zufriedenstellend.

San Francisco. Mit jedem Däm-
mer feb 90—100 amerikanische Frauen
sind, weil sie sich in California nicht genug
gebet fühlen, während man den Deutschen
mädchen dieselbe Aufmerksamkeit beweist, wie
den ehrbaren Damen. Über die Waller-
expedition laufen die verschiedenartigsten Ge-
richte ein. Sie scheint sich indes ihrem En-
de zu nähern. Col. Watson und Capt. Da-
vidson waren zu San Francisco verhaftet u.
durch preußische Verbindung mit Wal-
ler angeklagt. Sie wurden jedoch unter
\$10,000 Bürgschaft gestellt. Es sind schein-
Verhaftete gegen Major Baird ausge-
stellt, der ebenfalls auf Hochverrat angeklagt
ist.

Neueres von den Sandwich-
Inseln. — Der König hat den amerika-
nischen Gefunden hierlich in Gegenwart
des Kronprinzen und seines ganzen fassen-
braunen Hofstaates empfangen. Der kleine
Dämpfer „Alawai," der zwischen den Inseln

sah, bewahrt sich als ein vornehmliches Boot.
Er hat schon mehrmals die Haber zwischen
Honolulu und Hanalei selbst bei dem flür-
mischen Wetter mit Fracht und Passagieren
zurückgelegt.

Bei der Wahl am 2. Jan. wurden tro-
cken, dass die Blätter die Zahl der Stim-
mehr verhindert haben, mehr Stimmen ab-
gegeben als je. Wagen mit Haken und
Trommeln fuhren in der Stadt herum, um
die Stimmrechte zusammen zu bringen, kurz
das Ganze ging in amerikanischem Style vor
sich. — Die offiziellen Berichte zeigen, dass
1853 in dem Distrikte, in welchem Honolulu
liegt, 3759 Totgeborene nur 191 Geburten.
Wahrlieb ein schauderbares Verhältnis!
In demselben Distrikte kamen 1852 aus 906
Totgeborenen 327 Geburten. Man hat dieses
Jahr über 100 Pfund Fracht auf einem
Ader Lant gezogen. Die Blätter sind bei-
nahe verschwunden. Nichts anderes als
Grammatik der hawaiischen Sprache wird
hier vorliegen.

Am 7. Januar fiel bei einem starken Nord-
ostwind der erste Regen und es goss den gan-
zen Tag über vom Himmel herab, den Abend
aber schlug der Wind wieder nach Nord-
westen um und das Wetter blieb so auf. In
anderen Jahren kommen die Winterstürme
und Regen schon im November, und dieses
Jahr kam der erste Südwind im Januar.
Man hofft daran die Hoffnung auf ein
fruchtbare Jahr. Das amerikanische Thea-
ter in Honolulu macht leidliche Geschäft.

Europäische Nachrichten.

England. Die erste Abteilung der
britischen Flotte, welche für das baltische
Meer bestimmt ist und von dem Vice-Admiral
Charles Napier kommandiert wird, segelte am
11. März nach dem Ort ihrer Bestimmung
aus. Am folgenden Tage segelte sie durch den
Canal. Die zweite Abteilung unter Ad-
miral Chado wird bald nachfolgen. Die
gleiche britische Flotte welche für das baltische
Meer bestimmt ist, wird dann aus 44 Schiffen
bestehen welche 2200 Kanonen führen und
mit einer Tonne Last von 4000 Pferden fort-
bewegt wird und mit mehr als 22,000 Mann
bemannt ist.

Die Londoner Zeitungen melden, dass
bei einem kurzzeitigen Aufenthalt, welches der
amerikanische Consul George Countess gab,
die folgenden Personen anwesend waren: —
der amerikanische Gesandte in England, der
amerikanische Botschafter, Maximil. Koschits,
Peter-Kolin, Arndt, Lange, der Russische
Konsul, der Pole Worek, Garibaldi
und Cossini.

Kosciusko bleibt vor der Hand ruhig in
London und rätselt den ungarischen oder polni-
schen Offiziere nicht zu einer Beteiligung
an dem Kriege, weil, wenn sie in die Reihen
der russischen Armee traten, sie entweder zu
Westungen oder Zarjowoll's werden würden
oder ihre Religion ablegen müssten, in wel-
chen letzteren Fällen sie gleichfalls für die
Sache der Volksrevolution verloren sein
würden.

Frankreich. Paris, 15. Die Re-
gierung glaubt, dass die Freiheit des Unter-
richts noch nicht genügend gewährleistet sei, und
hat dem Staatsrat ein neues Unterrichts-
gesetz vorgelegt. Die Universität von Frank-
reich, d. h. das gesamte Unterrichtswesen
verschafft in 16 Beziehungen der Akademien. Am
Haupt jeder Akademie befindet sich ein akade-
mischer Rat, der die Methoden zu über-
wachen hat. (Grade wie beim alten Napo-
leon.)

Ein pariser Correspondent der New-York
Tribune sagt, dass 20 junge Amerikaner,
welche in Paris Medizin studieren, frei-
willige Dienste bei den Russen genommen
haben, um gegen die Türken zu kämpfen.
Andererseits gehen von Paris mehrere Ameri-
kaner in das türkische Lager. Unter ih-
nen befindet sich Colonel Magruder, der
in dem merkwürdigen Kriege sich auszeich-
nete, Herr Guiney Shaw von Boston und
sein Schwager Herr William Green, un-
längst Gestohlene in West Brookfield, Massa-
chusetts.

Preußen. Berlin, 7. März. —
Die preußische Regierung hat die Fortsetzung
Rheinlands, den Altonaer der Westküste die
Einfahrt in preußische Häfen zu verweigern
abgewiesen.

— 14. Febr. Den an der Ostsee liegen-
den Staaten ist von London aus amtlich an-
gezeigt worden, dass Mitte März eine eng-
lische Flotte den Suez passieren werde.

Schweden. Die Garnison der Insel
Gotland ist auf 16,000 Mann vermehrt

worden. Col. Watson und Capt. Da-
vidson waren zu San Francisco verhaftet u.
durch preußische Verbindung mit Wal-
ler angeklagt. Sie wurden jedoch unter
\$10,000 Bürgschaft gestellt. Es sind schein-
Verhaftete gegen Major Baird ausge-
stellt, der ebenfalls auf Hochverrat angeklagt
ist.

Neueres von den Sandwich-
Inseln. — Der König hat den amerika-
nischen Gefunden hierlich in Gegenwart
des Kronprinzen und seines ganzen fassen-
braunen Hofstaates empfangen. Der kleine
Dämpfer „Alawai," der zwischen den Inseln

liegt, bewahrt sich als ein vornehmliches Boot.
Er hat schon mehrmals die Haber zwischen
Honolulu und Hanalei selbst bei dem flür-
mischen Wetter mit Fracht und Passagieren
zurückgelegt.

Bei der Wahl am 2. Jan. wurden tro-
cken, dass die Blätter die Zahl der Stim-
mehr verhindert haben, mehr Stimmen ab-
gegeben als je. Wagen mit Haken und
Trommeln fuhren in der Stadt herum, um
die Stimmrechte zusammen zu bringen, kurz
das Ganze ging in amerikanischem Style vor
sich. — Die offiziellen Berichte zeigen, dass
1853 in dem Distrikte, in welchem Honolulu
liegt, 3759 Totgeborene nur 191 Geburten.
Wahrlieb ein schauderbares Verhältnis!

In demselben Distrikte kamen 1852 aus 906
Totgeborenen 327 Geburten. Man hat dieses
Jahr über 100 Pfund Fracht auf einem
Ader Lant gezogen. Die Blätter sind bei-
nahe verschwunden. Nichts anderes als
Grammatik der hawaiischen Sprache wird
hier vorliegen.

Santa Anna soll Aufträge an die Herren

Ames, die berühmten Kanonenfänger in

Springfield Mass. gesendet haben, um zwei-
hundert Stück Kanonen vom Kaliber von

zehn zu fünfzig Pfund zu liefern.

Bericht über die
Vorstellung an
verschiedene
Gesellschaften.

Verschiedenheit. — Der bekannte

schwabische Dichter Schubart trat einst auf

einem Spaziergang in eine Dorfkirche, worin

der Geistliche mit mächtiger Stimme wenig

Weiss ausgoss. Beim Herausgehen äußerte

er Schubart:

„Vornehmlich tönt das gute Psalters Junge,

Die Brust ist stark, allein der Geist ist schwach,

Stimme ihm, o Herr, ein wenig von der Lunge,

Und hilf dafür dem Geiste nach.“

Zu einer andern Zeit befand er im Vor-
übergehen wieder eine Kirche, wogegen während

der Predigt die halbe Gemeinde lästigte. Die-
ser Aufstand preiste sie über den Evangelischen

folgende Worte aus:

„Wenn ich im Sterben bin, soll er mein Troster

sein; Denn, wer ihn hört, schlafst sonst und ruhig

ein.“

Baltimore und das neunzehnte

Jahrhundert. — Der Weit berichtet

„Das Criminalgericht wurde verlossen;

Samstag ein ganz natürlicher Prozess in einen

Herren-Prozess umgewandelt, indem ein

weltlicher Zeuge bezeugte, sie sei von den

Verlagten, welschen sie schon öfters, auf einem

Prozess verteidigt, über die Tächer habe sie gesprochen,

verurteilt, wortlos und habe dementsprechend

große Magenschnüren ausziehen müssen.“

Schlechte Aussichten für die

Demokratie in den Staaten New-
York. Intervent des Gouverneurs vom Staat

New York in seiner Jahresbotschaft von der

Demokratie abgelehnt. Nichts stimmt,

berichtet er dazu, das bis jetzt moralische Mit-
tel und vornehmlich eine gute Erziehung wir-
ksam gegen die Unzulänglichkeit gewesen seien

als alle Zwangsregeln. Allerdings hat

der Weit der Druckpunkt in letzter Zeit noch durch

den Titel verschärft. Getreute gescheitert

— Im Fall die Gefangengabe sich mit

durch diesen Eigentümern will, warnt sie der Gouverneur, das sie nicht durch

unbedachte Maßregeln das Leben vermed-
nen und stellt in Folgendem ein Veto in Aus-
übung: „Welche Maßregeln sie auch annehmen
mögen, so darf dieselbe nicht im Widerstreit

mit den anerkannten Prinzipien unserer Ge-
sellschaft oder mit den persönlichen Rechten

unserer Bürger stehen.“

Bonhausen. —

Die im obigen Erscheinisse aufgeführten

Richter haben wir in unserer Abonnementliste

aufgenommen, so dass sie regelmäßig unser

Blatt zugesehen erhalten. Vielleicht hat

der Herr Kreisrichter-Direktor von Hausen

die Güte, die Agentur des Demokrat zu über-
nehmen.

(Wor. Dem.)

ADMINISTRATION-NOTICE.

The State of Texas? Winsors at the March term

County of Comal? 1854 of the Co. Court of

said County for the settlement of Estates etc. letters

of administration having been granted to

P. H. Dedeke on the Estate of Friedrich Pe-
tersdorf dead, and also to G. H. Luessmann

on the Estate of Georg Wehde dead, all per-
sons having claims against said two Estates are

hereby requested to present them within the

time prescribed by law; and those indebted

will please to settle immediately.

New-Braunfels April 6. A.D. 1854.

G. H. Scherwo d

21-24 Attorney

ADMINISTRATION-NOTICE.

The State of Texas? Winsors at the March term

County of Comal? 1854 of the Co. Court of

said County for the settlement of Estates etc. letters

of administration having been granted to

F. Petersdorf dead, and also to G. H. Luessmann

Administrator of the Estate of

G. Wehde dead.

10 Dollar Belohnung.

Die Stadt Neu-Braunfels gibt 8 10 Belohnung denjenigen, welcher ansieht wenn und wer das Kürbischuster oder Feste öffnete um dies einzuhören.

Neu-Braunfels, d. 28. März 1854.

Julius Oggeling,

(19-22) Bürgermeister.

Sherwood & Seele

Land-Commissioners

Neu-Braunfels, Texas.

Pekaner am Abend.

Die Untergesuchten sind im Stande durch geschaffene Anrangements Aeltesten und Parteien die in den Gerichten bezeichneten Landereien in Kinder und Miller's Grant in fischer Art zu befreien. Da wir eben von Besetzungen in den verschiedenen Teilen des Staates damit beauftragt sind, und es geschieht zur Sicherung des Rechtes auf diese Landereien ausreichend ist, legt Patente für sie zu entnehmen, so erfordern wir alle, welche uns mit ihren Aufgaben befreien wollen, sich in frankten Briefen an uns zu wenden, oder sich in unserem Office einzufinden, wo täglich Morgens 10 — 12 Uhr, und Nachmittags 5 — 6 Uhr einer von uns gegenwärtig sein wird.

Neu-Braunfels d. 22. März A.D. 1854.

G. G. Sherwood.

H. Seele.

E STRAY- NOTICE.

Taken up by Christopher Rhodes of Sisterville & estrayed before Ottmar W. Behr a Justice of the peace at Sisterville, Comal County: one small spanish male, dark brown colour, branded on the left hind quarter with a spanish brand & appraised by H. Klock & F. Brinkow at \$ 18, also a spanish pony, brown colour, without brand, appraised by the same at \$ 15.

C. Schenck.

Clerk, Co. Court, Comal County

by T. Goldbeck, Deputy.

Zur Nachricht.

Das Geschäft, welches ich während 6 Jahren unter der Firma Johnson & Co. und unter meinem Namen geführt habe, ist am 1. Mai aufzugehen.

Victor d. 22. März 1854.

(18-20) Charles A. Johnson.

Gesundheit für Alle!!

Holloway's Pillen.

Ausserordentliche Herstellung der verlorenen Gesundheit, verdorbenen Magens, Unverdaulichkeit und Ausdrangs des Blutes zum Rov.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Herr Professor Hellman.

Mahn! Ich erwarte die erste Begleitpapiere, das lange Zeit durch einen getrockneten Kirschbaum ist, trugt von Mangel an Eiweiß, verhindert Magen und allgemeine Unverdaulichkeit, und bringt das Blut wieder mit dem Kreislauf in Bewegung. Von jedem 10 min. verschafft ein Pfeil ein schnelleres Blut, als ein Pfeil ohne Pfeil.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Herr Professor Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.

Rechts eines Pfeils von Herrn John Ross von Eng. und. del. Galles. Prof. Hellman.